Telefon Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Mittelmeerkrankheiten in der Übersicht ..... Seite 02
Was sollen Spot-Ons etc. bewirken?..... Seite 05
Infektion bedeutet nicht Krankheit ..... Seite 06
Grundversorgung des Hundes ..... Seite 08
Machen Sie das Immunsystem zu Ihrem Verbündeten..... Seite 09
Welche Möglichkeiten gibt es, Zecken und Mücken abzuwehren .... Seite 10
Was tun, wenn sich Symptome zeigen? ..... Seite 11
Zecken ..... Seite 12
Symptome einer akuten Borreliose bei Hunden ..... Seite 15

Schreckgespenst „Mittelmeerkrankheiten“?

Ratgeber für die artgerechte Hundeernährung – 1. Ausgabe – Juni 2017

Mittelmeerkrankheiten und Zecken! - Grund zur Panik? Nein!

Wichtig ist Information, und die bekommen Sie hier von uns.

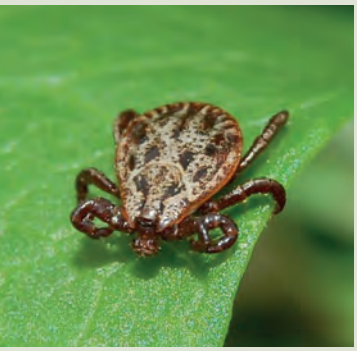
Auf meiner täglichen Hunderunde treffe ich Hundehalterinnen und Halter schon seit Jahren. Wir kennen uns und unterhalten uns natürlich immer über unsere Tiere. Diese Woche traf ich Frau B. mit ihrer Mischlingshündin Luna. Sie wirkte bedrückter als sonst, und ich fragte, ob alles in Ordnung sei. „Ja“, antwortete sie, „eigentlich schon. Ich sollte mich eigentlich freuen, denn wir fahren in diesem Jahr mit Luna ans Mittelmeer. Da gibt es doch die ‚Mittelmeerkrankheiten‘ und die sind lebensgefährlich für Hunde. Ich möchte Luna aber nicht in eine Pension geben, sie soll doch mit uns den Urlaub verbringen.“ Frau B., dachte ich, erhofft sich einen Rat von mir, denn sie weiß, dass ich Tierheilpraktiker bin und Tierheilpraktiker ausbilde.

Frau B. ist eine sehr gewissenhafte Frau. Sie hatte im Internet recherchiert und auch mit ihrem Tierarzt telefoniert. „Schau‘n sie mal, ich hab mir das hier ausgedruckt“. Frau B. gab mir einen Text über „Mittelmeerkrankheiten“ bei Hunden, der von Veterinären verfasst war. Wir setzten uns auf eine Bank, während unsere Hunde miteinander spielten.

„Ich habe mal gehört, dass ein Hund nach dem Urlaub Blut gepinkelt haben soll“, sagte Frau B. besorgt. Ich erklärte ihr: „Tatsächlich gibt es eine Erkrankung, bei der die roten Blutkörperchen der Hunde zerstört werden, und als Folge kann der Urin sich dunkel verfärben. Eine solche Erkrankung nennt man *Babesiose*, sie wird aber auch *Piroplasmose* oder Hundemalaria genannt, da sie zu Malaria ähnlichen Symptomen wie Fieber, Schwellung der Lymphknoten, Entzündungen der Schleimhäute führen kann. Es können sogar Bewegungsstörungen und epileptische Anfälle auftreten, und es kann

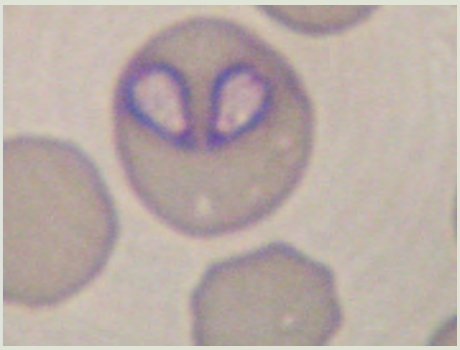
Mittelmeerkrankheiten in der Übersicht

Babesiose, auch Hundemalaria genannt



Auwaldzecke – der wichtigste Überträger der Babesiose bei Hunden in Europa

Überträger ist die braune Hundezecke und die Auwaldzecke. (Lesen Sie ab Seite 12 mehr über Zecken!) Babesien sind Einzeller, die aus dem Mittelmeerraum kommen, sich aber auch in Deutschland verbreitet haben. Babesien verursachen ähnliche Symptome wie die Erreger der Malaria. Die roten Blutkörperchen des Tieres werden angegriffen und zerstört. Die Hunde zeigen als Abwehrreaktion eine deutlich erhöhte Körpertemperatur. Weitere Symptome und Auswirkungen sind: Leber- und Nierenschäden, dunkel gefärbter Urin, Schwellung der Milz und der Lymphknoten, Entzündungen der Schleimhäute. Es können Bewegungsstörungen und epileptische Anfälle auftreten. Der Körper wird wegen der zerstörten roten Blutkörperchen nur noch unzureichend mit Sauerstoff versorgt, was Atemnot und eine Übersäuerung zur Folge hat.



Babesia canis in einem Erythrozyten eines Deutschen Schäferhundes

Ehrlichiose oder *Rickettsiose*

Überträger ist die braune Hundezecke, möglicherweise sind es auch Mücken. *Ehrlichiose* kommt im Mittelmeerraum häufiger vor, wurde aber auch bei uns eingeschleppt. Ehrlichien sind Bakterien, die Granulozyten (sie gehören zu einer Gruppe der weißen Blutkörperchen) schädigen. Deshalb wird die Immunabwehr gravierend geschwächt. Symptome sind: Abgeschlagenheit, Fieber, Blutungen, Erbrechen. Die Hunde magern ab. Die Schulmedizin behandelt mit Antibiotika.

Braune Hundezecke (Rhipicephalus sanguineus)

Leishmaniose

Die Übertragung erfolgt durch die weiblichen Sandmücken, die auch in Deutschland schon nachgewiesen wurden. Leishmanien sind Einzeller, die sich zuerst in den Mücken entwickeln, dann durch die Mücke beim Stechen und Saugen auf den Hund übertragen werden, wo sie sich in seinen weißen Blutkörperchen vermehren. Sie schädigen in erheblichem Maße das Immunsystem des Hundes.

Sehr häufig sind sog. „Stumme Infektionen“, bei infizierten Hunden anzutreffen, sie sind zwar infiziert, erkranken aber nicht. Lesen Sie dazu mehr im Artikel „Infektion bedeutet nicht Krankheit“ auf Seite 6. Bei der Erkrankung selber unterscheidet man zwei Symptomgruppen. Eine Form, bei der die inneren Organe befallen sind, und eine, bei der Hautsymptome auftreten. Beide Symptomgruppen können in verschiedenen Variationen und Kombinationen, allein oder miteinander, vorkommen. Symptome bei der Form, die Organe betrifft, sind: Mattheit, Fieberschübe und Durchfall. Bei der Hautform sind es schuppige, haarlose Stellen, vor allem an Nasenrücken, Ohrspitzen, um die Augen und ein zu starkes Wachstum der Krallen durch Entzündungen am Krallenbett.

Die Schulmedizin behandelt die Erkrankung mit Allopurinol, Antibiotika, Infusionen.

Dirofilariose (Herzwurmerkrankung)

Die *Dirofilariose* wird durch Stechmücken auf Hunde übertragen. Der Erreger ist ein Fadenwurm, der zur Entwicklung zwei Wirte braucht, Hund und Mücke. Er durchläuft vier Larvenstadien und wird dann zum erwachsenen Wurm. Die Larven des Stadiums I, Mikrofilarien genannt, schwimmen im Blut infizierter Hunde und werden von Mücken mit einer Blutmahlzeit aufgenommen. In der Mücke häuten sie sich mehrfach bis zum Stadium IV, das dann beim nächsten Saugvorgang der Mücke auf den Hund übertragen wird. In seinem neuen Wirt werden daraus dann geschlechtsreife Würmer.

Die erwachsenen Würmer halten sich in den Lungengefäßen oder der rechten Herzhälfte auf, können aber auch andere Organbereiche besiedeln. Symptome der *Dirofilariose* sind u.a.: Husten, Atemprobleme, Speichel mit Blut, venöse Stauungen, Wasseransammlungen im Körper (vor allem in den Beinen), Gewichtsverlust, reduzierte Leistungsfähigkeit, schnelle Ermüdung, eine Vergrößerung der Leber und der rechten Herzkammer. Die Schulmedizin behandelt eine diagnostizierte Erkrankung mit Medikamenten unter ständiger Kontrolle, weil absterbende Würmer die Gefahr einer Thrombose bergen. Als Prophylaxe werden Medikamente eingesetzt, die verhindern sollen, dass sich aus Wurmlarven erwachsene Würmer entwickeln.

Weibliche Sandmücke der Art Phlebotomus papatasi bei der Blutmahlzeit

zu Organschäden kommen. Übertragen werden die Einzeller von Zecken. Aber nicht jeder infizierte Hund erkrankt und die Übertragung der Babesien erfolgt meist erst zwei Tage nach dem Festsetzen der Zecke. Da bleibt Ihnen jede Menge Zeit, um den Hund nach Zecken abzusuchen. Und wenn Sie eine findet, ist es gut, einen Zeckenhaken zu nehmen, der unter die Zecke geschoben wird, denn mit einer Zange quetscht man die Zecke, und die Erreger gelangen sofort in die Blutbahn des Hundes.

Zecken, die *Babesiose* übertragen, sind nicht unsere üblichen Holzbockzecken, sondern Auwaldzecken. Die kommen ursprünglich aus dem Mittelmeerraum, aber sie breiten sich inzwischen auch in Deutschland und anderen mitteleuropäischen Ländern aus."

„Ach" sagte Frau B., „sogar in Deutschland?" „Ja", antwortete ich. „Sie kommen inzwischen in Berlin und Brandenburg und in Teilen von Rheinland-Pfalz und Hessen vor. Der Urlaub am Mittelmeer birgt in diesem Punkt also keine wirklich neue Gefahr. Genauso ist es mit der *Ehrlichose* oder auch *Rickettsiose*. Beide Bakterienarten kommen mittlerweile auch in Deutschland vor. Sie zerstören aber nicht die roten, sondern die weißen Blutkörperchen. Der Hund reagiert mit Fieber, Abgeschlagenheit, es kann zu Blutungen und Erbrechen kommen. Die Hunde magern schnell ab. Überträger ist nicht nur die braune Hundezecke, im Verdacht stehen auch Mücken."

„Apropos Mücken", warf Frau B. ein „es soll doch in den Mittelmeerländern diese ganz gefährlichen Sandmücken geben?". „Nun ja", sagte ich, „der Strand ist wahrscheinlich noch der sicherste Ort für Luna, denn die Sandmücken werden nur deshalb so genannt, weil sie sandfarben sind. Am Strand kommen sie eher selten vor, da ist es ihnen viel zu windig. Sie halten sich deshalb lieber etwas weiter im Hinterland auf. Aktiv sind sie übrigens nur nachts. Sie sind die Überträger der *Leishmaniose*. Leishmanien sind Einzeller, die Menschen und Hunde und andere Haustiere befallen können."

„Woran kann man denn erkennen, dass der Hund erkrankt ist?", fragte Frau B..

Ich erklärte es ihr. „Man erkennt das vor allem an Hautveränderungen wie eingerissenen Ohren, Schuppen und Haarverlust. Es kann aber auch zu Organerkrankungen kommen. Die Hunde reagieren mit Fieber, Mattheit oder auch Durchfall. Viele Hunde sind zwar infiziert, erkranken aber nicht."

„Und wenn sie doch erkranken, was kann ich dann tun?“
„Die Krankheit ist mit Medikamenten nicht heilbar, aber man kann den Körper des Hundes und vor allem sein Immunsystem so stärken, dass die Anzahl der Erreger begrenzt bleibt.“
„Sollte ich besser gar nicht ans Mittelmeer reisen?“, fragte Frau B..
„Darauf müssen Sie nicht verzichten“, erwiderte ich, „Am sichersten ist es, die südlichen Länder zu besuchen, wenn es nachts sehr abkühlt, also nicht im Sommer, weil die Larven dieser Mücken erst dann schlüpfen können, wenn es an drei aufeinanderfolgenden Nächten über 20 Grad warm ist.“
„Das kommt ja in Deutschland kaum mal vor“, warf Frau B. ein. „Richtig“, sagte ich. „Es wurden zwar auch in Deutschland schon vereinzelt Sandmücken gesichtet, aber es ist eher unwahrscheinlich, dass sie Überträger der *Leishmaniose* sein können. Es ist hier nicht ihr Klima.“

„Da bin ich aber doch schon etwas erleichtert. Aber wie ist es mit der Herzwurmerkrankung?“ fragte Frau B. „Die Vorstellung von Würmern im Herzen ist ja grauenhaft.“
„Ja, das kann ich gut verstehen“ erwiderte ich „Die *Dirofilariose* hat ihr Ausbreitungsgebiet vor allem südlich der Alpen, nicht bei uns. Sie wird auch von Mücken übertragen. Es sind aber nicht die Würmer selbst, sondern deren Larven. Und ob daraus erwachsene, geschlechtsreife Würmer werden oder nicht, dabei spielt das Immunsystem die entscheidende Rolle. Wenn es einigen Larven gelungen ist, die Immunabwehr zu überwinden und sich zu geschlechtsreifen Würmern zu entwickeln, ist das für den Hund kein großes Problem. Die Würmer produzieren dann zwar Mikrofilarien, aus denen aber keine erwachsenen Würmer schlüpfen können. Immer ist dafür als Zwischenwirt eine Mücke nötig. Einen geringen Wurmbefall kann man gar nicht erkennen. Bei starkem Befall, kommt es zu andauerndem Husten, Atemproblemen, Abgeschlagenheit und Minderung der Leistung.

Knoblauch (Allium sativum)

Die Schulmedizin hat zwar wurmtötende Medikamente. Tote Würmer sind aber Leichen, also auch nicht gerade gesundheitsfördernd, und sie können Blutgefäße verschließen. Vermutlich würden mehr Hunde daran sterben als an dem eigentlichem Wurmbefall. Ungefährlich ist also eine Reise in den Mittelmeerraum nicht“.

Frau B. nickte, „Das sagte auch mein Tierarzt. Ganz wichtig sei eine Zecken- und Mückenprophylaxe, damit diese den Hund nicht infizieren könnten. Dafür gäbe es „Spot-On“-Präparate (chemische Mittel, „Nervengifte“), die man auf die Haut des Hundes aufträgt, nachdem man das Fell zur Sei-

te gekämmt hat. Auch Tabletten stünden zur Verfügung. Die würden gegen Zecken oder Mücken wirken. Als Vorbeugung gegen Herzwurmerkrankungen gäbe es zusätzlich chemische Spot-On-Mittel und die würden auch gleich noch gegen Flöhe und Milben wirken. Möglich wäre auch ein Schutz-Halsband, das vor Zecken, Sandmücken und Stechmücken schützt. Das Halsband gibt einen industriell hergestellten Wirkstoff an die Haut des Hundes ab und schütze bis zu 6 Monaten. Wichtig sei, die Wirkdauer der Spot-Ons, die man auf die Haut gibt. Nach einer bestimmten Zeit, müsse man den Stoff wieder neu auftragen."

Gifte über Gifte! Lesen Sie mehr darüber auf der Seite von **www.artgerecht-tier.de**!

Nicht gesagt hat der Tierarzt, dass solche Substanzen, die auf die Haut aufgetragen werden, Hautreizungen, Ausschläge bis hin zu Krampfanfälle auslösen können. Kinder dürfen den so behandelten Hund nicht mehr streicheln und überhaupt sollen Menschen den Stoff nicht auf ihre Haut kommen lassen. Warum nicht, wenn die Mittel ungefährlich und gut verträglich sind, wie immer behauptet wird?

Das erste Gebot jeden Arztes lautet: Keinen Schaden anrichten! Ist das vergessen?

Gerade in der letzten Zeit stehen bestimmte Mittel im Verdacht, Hunde erheblich zu schädigen, und es wurde diskutiert, ein Mittel aus dem Verkehr zu nehmen. Die auftretenden Schäden, ja, selbst der Verdacht eines Zusammenhangs mit dem Einsatz solcher Mittel oder auch Impfungen gegen die Mittelmeerkrankheiten müssten von Tierärzten den zuständigen Instituten PEI (Paul-Ehrlich-Institut) und RKI (Robert-Koch-Institut) gemeldet werden. Uns werden viele Schäden nach Einsatz dieser Mittel und nach Impfungen berichtet. Und alle Betroffenen sagen, die Tierärzte hätten jeden Zusammenhang mit diesen Mitteln bestritten. „Daran könne es nicht liegen", wird behauptet. Das ist die Standardantwort. So einfach geht das.

Wer so argumentiert, wird keine Meldung machen. Wie aber sollen dann die zuständigen Institute erfahren, welche Schäden möglicherweise oder wahrscheinlich auf diese Mittel zurückzuführen sind? Eine großartige Geschäftsmethode, denn auftretende Schäden müssen ja auch wieder behandelt werden.

Was sollen Spot-Ons etc. bewirken?

Spot-Ons sollen die Übertragung von Krankheiten verhindern. So wird es den Menschen erklärt. Aber genau das tun sie nicht. Um eine Übertragung zu verhindern, müssten Insekten und Zecken abgehalten werden zu stechen und zu saugen. Gängige Spot-Ons enthalten Wirkstoffe wie z.B. Permethrin. Dieser Wirkstoff hat angeblich eine repellierende, also abschreckende Wirkung. Setzen sich Insekten auf die Haut, kribbelt es in ihren Füßen und sie verschwinden wieder. Das nennt man fachsprachlich auch: Reizung taktiler Elemente in den Extremitäten oder vereinfacht gesagt, der „Fuß-Rückzieh-Effekt", so der Plan, klappt aber auch nicht immer. Sollten sich trotzdem Parasiten festsetzen, werden sie angeblich innerhalb einer Stunde abgetötet. Wo sind die Beweise?
Es gibt aber auch Spot-Ons ohne abschreckende Wirkung und Parasiten sollen noch bis zu 18 Stunden auf dem Tier leben – bis dahin sind Erreger oft schon übertragen. Einige Zecken scheinen aber auch schon gegen die Wirkstoffe immun zu sein. Bei allen permethrinhaltigen Spot-Ons besteht die Gefahr von zentralnervösen Störungen bis zu Epilepsie. Für Katzen sind sie extrem giftig. Es gibt ein Anti-Parasiten-Halsband mit dem Wirkstoff Deltamethrin, ebenfalls aus der Gruppe der synthetischen Pyrethroide. Es soll angeblich auch abschreckende Wirkung haben; wie zuverlässig es wirkt ist umstritten. Es ist auf jeden Fall auch ein Nervengift mit möglichen entsprechenden Nebenwirkungen. Ist dies vielleicht auch ein Grund, warum diese Mittel bisher für Menschen keine Zulassung haben? Selbst

Duft-Geranie
(Pelargonium graveolens)

die gutgläubigste Behörde kann diese Fakten nicht übersehen. Wurden Sie jemals darüber informiert? Hundehalter darf man aber wohl für dumm verkaufen.

Keine oder wenig Hilfe also, aber das Gift ist im Körper des Hundes und schädigt ihn. Es gelangt in jede Zelle und muss von Leber und Nieren abgebaut werden, womit diese häufig überfordert sind. Die dadurch auftretenden Symptome werden dann zu eigenständigen Krankheiten erklärt. Kommen regelmäßig weitere chemische Mittel, Spot-Ons oder auch Impfungen mit ihren giftigen Zusatzstoffen dazu, wie es ja empfohlen wird, ist der Hund einer ständigen und steigenden Giftbelastung ausgesetzt. Und das soll die Gesundheit fördern?
Lesen Sie mal im Internet über die Nebenwirkungen! Sie müssen nur den Namen des Produktes und den Begriff Nebenwirkungen eingeben, dann kriegen Sie die Auskünfte. Wir empfehlen, nach dieser Devise zu handeln: Was Du Deinem Kind nicht zumuten würdest, solltest Du auch Deinem Hund nicht antun.
Angeblich helfen natürliche Abwehrmittel nicht. „Natürliche Abwehrmittel“ wie bestimmte ätherische Öle, z.B. Geraniol, Knoblauchpulver oder Kokosöl seien nach aktuellem Kenntnisstand der Tierärzte völlig unwirksam, weil eine abwehrende oder abtötende Wirkung nicht nachzuweisen sei. Besprühen Sie mal eine Zecke mit unserem AkaFree, das Geraniol enthält. Dann urteilen Sie selbst!
Auch die abwehrende Wirkung ist sehr wohl nachweisbar, und viele von Ihnen haben die Erfahrungen mit abwehrenden Naturstoffen längst gemacht. Auf Seite 10 erfahren Sie erfolgreiche Abwehrmethoden.

AkaFree
Ab 500 ml · 19,90 €

Knoblauchgranulat
1 kg · 11,50 €

Ägyptisches Schwarzkümmel-Öl
Ab 250 ml · 22,30 €

Wie schön, dass nun endlich auch gegen *Babesiose* und *Leishmaniose* geimpft werden kann. Drei Impfungen, rechtzeitig vor der Reise, sind angeblich nötig und danach jedes Jahr eine Impfung zum „Auffrischen“, wie es heißt. Stellen Sie sich vor, was es für den Organismus des Hundes bedeutet, dreimal hintereinander geimpft zu werden, jedesmal die Provokation einer Immunantwort, und dazu verschiedene unverträgliche Begleitstoffe in den Impfstoffen. Auch die anderen Impfungen sollen ja konsequent, Jahr für Jahr, gegeben werden. Geht Ihnen ein Licht auf?
Zudem bieten die angesprochenen Impfungen auch keineswegs einen sicheren Schutz vor einer Infektion.

Schwarzkümmel (Nigella sativa)

Infektion bedeutet nicht Krankheit

Wir alle, Sie und Ihre Tiere, infizieren uns ständig mit irgendwelchen Mikroben. Diese Winzlinge sind überall, in der Luft, im Wasser, auf dem Boden, in der Erde, auf jedem Gegenstand, jedem Lebewesen. Beim Streicheln des Hundes, einem Handschlag und jedem Kuss übertragen wir Zigtausende oder Millionen von ihnen: Bakterien, Pilze, Einzeller.
Jeder Mensch, jeder Hund ist außen und innen besiedelt mit zigmal mehr Bakterien und Pilze als er eigene Zellen hat. Darunter sind viele, z.B. *Staphylococcus aureus* oder Pilzsporen, die zu gefährlichen Krankheiten bis hin zum Tod führen können – können. Sie tun es aber nicht oder doch nur äußerst selten. Warum ist das so?

Wie kann es bei dieser Dichte von so vielen lebensgefährlichen Keimen überhaupt sein, dass Sie und Ihr Hund, wir alle, noch leben?
Die Antwort ist einfach, aber sie wird konsequent verschwiegen. Die Immunabwehr des Körpers verhindert die Krankheit.

Zellen des Immunsystems setzen sich mit den Eindringlingen auseinander. Entweder werden diese sofort vernichtet durch darauf spezialisierte Zellen oder aber, es werden Antikörper, Immunglobuline, gebildet, mit deren Hilfe die Erreger unschädlich gemacht werden. Gleichzeitig speichern andere Zellen, Gedächtniszellen des Immunsystems, das Wissen über die Merkmale dieses Erregers. So können dann bei erneuter Infektion mit demselben Keim ohne Verzögerung Antikörper in riesiger Anzahl gebildet werden. Das geht rasend schnell. Keine Chance für den Erreger. Der Körper hat also eine Immunität aufgebaut, die bei vielen Mikroben ein Leben lang bestehen bleibt.

Dieser Wirkmechanismus wird ja bei Impfungen ebenfalls behauptet. Mit der Impfung soll der Körper Antikörper gegen einen speziellen Erreger bilden und ein Gedächtnis aufbauen. Würden Sie sich oder Ihren Hund auf Antikörper gegen verschiedene Keime untersuchen lassen, Sie würden erstaunt sein, gegen wieviele das Immunsystem längst Immunglobuline gebildet hat, eine Krankheit also, nach der Theorie der Impfbefürworter, gar nicht mehr auftreten kann. Geimpft wird trotzdem. Man nennt das „Auffrischen"; das Immunsystem leidet wohl an Gedächtnisschwund. In manchen Ländern sind Menschen wie Tiere mit Leishmanien, um im Thema zu bleiben, infiziert, ohne jemals in ihrem Leben erkrankt zu sein, weil ihr Immunsystem schon den ersten Angriff abgewehrt und ein Gedächtnis aufgebaut hat.

Anis
(Pimpinella anisum)

Bei den meisten Hunden wird genau das mit Borrelien passiert sein. Lesen Sie weiter darüber auf Seite 14 ff.
Erstaunlich ist, dass dies längst gesichertes Wissen ist, und doch wird es von Fachleuten bestritten, wenn es nicht in den Kram passt.

Frau B. kamen Zweifel, weil sie gehört hatte, dass verschiedene Mittel nicht so gesund für die Hunde seien. Ich konnte das nur bestätigen und erklärte ihr, dass ihr Tierarzt eine, nämlich seine Sichtweise vertreten habe. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen und auch manche Tierärztinnen und Tierärzte schätzen das aber inzwischen ganz anders ein. Die wissen auch, was wir Ihnen hier erläutert haben.
Und dann erzählte ich ihr, wie eine ganzheitliche, an der Natur orientierte Vorgehensweise aussehen kann.

Grundversorgung des Hundes

Am Anfang muss immer eine biologisch-artgerechte Ernährung stehen. Ob nun mit Frischfleisch oder Reinfleischdosen sei mal dahingestellt. Immer sollten aber möglichst alle Teile eines potentiellen Beutetieres enthalten sein, also Vielfalt. Blut gehört auch dazu. Nicht an jedem Tag alles, aber innerhalb einer Woche schon.

Abwechslung und Vielfalt sind die Grundprinzipien der Ernährung, gültig für jedes Lebewesen. Schauen Sie sich den Film von Herrn Jessat auf unserer Website **www.pernaturam.de** an. Da vertilgt sein Rudel Schäferhunde ein totes Schaf komplett, mit Haut und Haaren und allen Innereien, auch dem Magen- und Darminhalt.

Weil das nun mal die meisten Hundehalter nicht durchführen können und deshalb einige Stoffe fehlen, müssen diese aus möglichst natürlicher Herkunft zugefüttert werden. Dafür haben wir die Linie Komplement® entwickelt. Normalerweise bekommt der Hund Komplement® Basis.

Den vegetarischen Anteil im Darm des Beutetieres ergänzen oder ersetzen Sie mit 30 Kräutergarten und Bauerngarten. Von letzterem am besten die grobe Version, weil damit die Probleme mit den Analdrüsen verhindert werden. Wollen Sie die Gemüse und Kräuter leicht verdaulich und verwertbar machen, dann rühren Sie eine halbe Stunde vor dem Füttern Pankreatin P darunter! Das sollte aber nicht ständig gemacht werden, damit die Bauchspeicheldrüse ihre eigene Produktion nicht einstellt.

Sollte Ihr Hund an Leishmaniose erkrankt sein und Medikamente bekommen, setzen Sie sich bitte wegen einer passenden Fütterung mit uns in Verbindung!

Blutwurst vom Schwein
Hunsrücker
Sehnen-Mark-Knochen
Ab 500 g · 3,50 €

Komplement® Basis
Ab 150 g · 9,90 €

Pankreatin P
Ab 100 g · 23,00 €

Reinfleischdosen
Rind Komplett, Rind-Herz/Blut/Innereien, Schwein Komplett, Wild Komplett, Lamm Komplett, Geflügel pur, Rind fein
Ab 400 g · 2,95 €

30 Kräutergarten
Ab 150 g · 7,60 €

Bauerngarten Rot grob & fein, Grün fein
Ab 100 g (Rot fein) · 5,50 €

Machen Sie das Immunsystem zu Ihrem Verbündeten!

Roter Sonnenhut
(Echinacea purpurea)

Ein Hund, der geliebt wird, optimal gehalten und ernährt wird, befindet sich in seiner inneren Balance. Er ist gesund.
Aber alles fließt, nichts ist statisch, alles ist in Bewegung, auch die Gesundheit. Sie ist ein dynamischer Prozess. Geht es mal abwärts, können Sie helfen.

Die Natur hat uns reich beschenkt mit immunstärkenden Stoffen

Viele Pflanzen gehören dazu, wie Sibirischer Ginseng, Roter Sonnenhut, Weihrauch, Myrrhe, Curcuma, Thymian, Salbei, Origanum, Hagebutte, Acerolakirsche und viele mehr. Die verarbeiten wir in unseren Produkten.
Das wirksamste Produkt zur Stärkung der Immunabwehr ist die Kolostralmilch der Säugetiere.
Wir bieten einige Produkte mit diesem Rohstoff an: **Kolsal®-Kolostrum-Extrakt flüssig**, **Kolsal®-Vital-Kapseln**, **Regenerat**, **Kolsal®-Herbal**, **Zellschutz-Antistress**.
Die Kolostralmilch von Kühen enthält einen sehr hohen Anteil an Immunglobulinen, vor allem des Typs A, und deutlich mehr als die Kolostralmilch von Ziegen. Dieser Typ A schützt die Darmschleimhaut vor falscher Besiedlung. Besonders reich an Immunglobulinen ist die Milch der ersten Melkung nach der Geburt des Kalbes. Und genau die wird in unseren Kolsal-Produkten verarbeitet. Die Milch stammt von Kühen aus biologisch gehaltenen Beständen. Die von der Mutterkuh produzierte Menge ist so groß, dass genug für das Kälbchen übrig bleibt.

Dazu kann oder sollte man antioxidative Stoffe geben, wie sie in **Zellschutz Anti-Stress** enthalten sind: Sibirischer Ginseng, Reiskeime und Ginkgo. So machen Sie sich das Immunsystem mit seinen vielen Abwehrzellen zum stärksten Verbündeten für das Wohlbefinden Ihres Hundes.

Hagebutte
(Rosa canina)

Ingwer
(Zingiber officinale)

Kolsal®-Kolostrum-Extrakt flüssig
Ab 125 ml · 28,00 €

Salbei
(Salvia officinalis)

Kolsal®-Vital-Kapseln
Ab 50 Stück · 30,00 €

Kolsal®-Herbal
Ab 100 g · 22,00 €

Regenerat
Ab 100 g · 16,50 €

Zellschutz Anti-Stress
Ab 100 g · 16,50 €

Welche Möglichkeit gibt es, Zecken und Mücken abzuwehren?

Giftige chemische Spot-Ons? Giftige Tabletten? Was halten Sie jetzt davon, nachdem Sie umfangreich informiert wurden? Weitere Infos finden Sie auf der Seite www.artgerecht-tier.de.

Viele haben auch schon selbst erlebt, wie schlecht es ihren Tieren nach der Verabreichung von chemischen Mitteln erging.

Wenn geholfen werden kann, dann am besten durch Abwehr der Zecken oder auch Mücken.

Vor einigen Jahren fand ein Schüler, der am Wettbewerb „Jugend forscht“, teilnahm, heraus, dass Schwarzkümmel-Öl Zecken fernhält. Es ist wohl der darin enthaltene Anteil an ätherischen Ölen, der die Ausdünstungen verändert.

Darauf müssen Sie allerdings achten: Raffiniertes Schwarzkümmel-Öl, ohne diesen Anteil an ätherischen Ölen, kann deshalb nicht funktionieren. Man kann es schmecken. Das richtige Öl ist bitter.

Geben Sie eine Woche lang täglich das Öl, danach jeden dritten Tag.

Ägyptisches Schwarzkümmel-Öl

Ab 250 ml · 22,30 €

Eine weitere Hilfe ist Geraniol, das wir in unserem Spray AkaFree verarbeitet haben. Gerne informieren wir Sie über die Anwendung.

PerNaturam Knoblauchgranulat (Dosierungsempfehlung beachten!) ist eine weitere Möglichkeit, auf natürliche Weise Insekten fernzuhalten.

Auch regelmäßige Gaben von Reine Bierhefe sollen abwehrend wirken.

Viele reiben das Fell mit Kokosöl ein, das ebenfalls abwehrend wirkt. Das ist allerdings eine ziemliche Schmiererei.

AkaFree

Ab 500 ml · 19,90 €

Knoblauchgranulat

1 kg · 11,50 €

Reine Bierhefe

Ab 500 g · 9,70 €

Ringelblume (Calendula officinalis)

Was tun, wenn sich Symptome zeigen?

Beifuß (Artemisia vulgaris)

Menschen, die Hunde halten, kennen ihr Tier genau und stellen schnell Veränderungen an ihm fest. Es ist wichtig, die Zeichen richtig zu deuten und beispielsweise durch Blutuntersuchungen Infektionen oder Krankheiten diagnostizieren zu lassen. Nicht alle Infektionen müssen zum Ausbruch einer Krankheit führen; das haben wir ja schon beschrieben.

Vermutlich hilft der Extrakt aus dem Einjährigen Beifuß (*Artemisia annua*), das Artemisinin, dem befallenen Körper, diese Erreger zurück zu drängen oder zu besiegen, so, wie sie es schon bei der Malaria und anderen parasitären Lebewesen getan haben. Das ist längst bewiesen. Dafür bekamen 2015 William Campbell, Satoshi Omura sowie Youyou Tu einen Nobelpreis für Medizin. Im Produkt **Artemis** von PerNaturam ist ein Konzentrat des Einjährigen Beifuß enthalten und dazu Kardenwurzel, die von dem Ethnobotaniker und Kulturanthropologen Dr. Wolf-Dieter Storl schon vor Jahren als Hilfe gegen Borrelien genannt wurde. Die Ergebnisse mit unserer Mischung **Artemis** sind überzeugend.

Ist ein Hund an *Babesiose*, also der Hundemalaria, erkrankt, bei der ja die roten Blutkörperchen zerstört werden, sollte er täglich **Hämophyll** bekommen, reines Hämoglobin und regelmäßig **Blutwurst** oder **Dosen mit Blutanteil,** um die Blutbildung zu fördern. Das erreicht man auch mit **Spirella**, dem Algenmix mit seinem extrem hohen Anteil an Chlorophyll. Die Bausteine des Chlorophyll, die Pyrrholringe, sind dieselben wie im Hämoglobin.

Usniotica
Ab 50 ml · 16,00 €

Ein anderes Produkt, **Usniotica**, ein Extrakt aus der Bartflechte, hilft bei der Regulierung der Darmflora. Wenn man weiß, dass der größte Teil des Immunsystems im Darm angesiedelt ist, kann man die Bedeutung ermessen.

Ist der Körper des Hundes durch Stoffwechselendprodukte oder Giftstoffe belastet (wie z.B. nach einer Antibiotikumtherapie, giftige Spot-Ons, etc.), müssen diese wieder ausgeleitet werden. Das machen Leber und Nieren, denen wir helfen müssen. Dafür benötigen Sie diese PerNaturam-Produkte: **Hepatika**, **Spirella Mikroalgen-Mix**, **Purificar** und **Nieren-Kräuter**.

Nicht immer kann der Körper Krankheiten durch die Hilfe der Natur überwinden, dann ist der Einsatz schulmedizinischer Medikamente nötig. Ergänzend oder im Anschluss an solche Behandlungen bietet die Natur jedoch eine Reihe von Möglichkeiten, die körpereigene Balance wiederherzustellen.

Lassen Sie sich von uns beraten, selbstverständlich kostenlos. Auch bei weiteren Fragen zu diesen oder anderen Themen rund um Ihren Hund helfen wir Ihnen gerne weiter.

Alle diese Informationen hat jetzt auch Familie B. mit Luna. Sie sehen das Problem „Mittelmeerkrankheiten und Zecken“ nun viel gelassener. Frau B. hat sich dafür entschieden, Luna mit Hilfe der Natur und deren Möglichkeiten auf den Urlaub vorzubereiten und im Urlaub zu schützen. Sie schätzen jetzt das Risiko für Luna, auch die Nebenwirkungen durch Medikamente und Impfungen, ganz anders ein.

Thomas Nastelski *(Tierheilpraktiker/Dozent)*

Martina Kamp *(Tierheilpraktikerin)* · Klaus-Rainer Töllner *(Biologe)*

Artemis
100 ml · 29,50 €

Hämophyll
Ab 500 g · 29,50 €

Blutwurst vom Schwein
Ab 500 g · 3,50 €

Herz, Blut & Innereien, Rind Komplett Fein, Schwein Komplett
Ab 400 g · 2,95 €

Hepatika
Ab 100 g · 27,00 €

Spirella
200 g · 19,00 €

Nieren-Kräuter
250 g · 10,00 €

Purificar
Ab 100 g · 8,50 €

Zecken

Es gibt mehr als 900 Zeckenarten (*Ixodida*). Jede Zeckenart hat sich auf bestimmte Landwirbeltiere spezialisiert.
Zecken gehören zur Ordnung der Milben (*Acari*). Wie diese haben sie 8 Beine und nicht 6 wie Insekten. Alle Arten sind Blutsauger. Und alle Arten können Krankheiten übertragen.
Zecken hat es schon gegeben, als noch die Dinosaurier lebten. Man hat sie im Bernstein aus der Kreidezeit und dem folgenden Erdzeitalter, dem Tertiär, gefunden.

Gemeiner Holzbock, vollgesogen

Im Deutschland von heute müssen wir uns mit 20 Zeckenarten auseinandersetzen. Aber nur 4 davon werden unseren Haustieren und uns selbst zur Gefahr. Am häufigsten werden Hunde und Katzen von der gemeinen Schildzecke (*Ixodes ricinus*) befallen, auch gemeiner Holzbock genannt. Auch andere Schildzeckenarten treten recht häufig auf, so die Igelzecke (*Ixodes hexagonus*), die Schafzecke (*Dermacentor marginus*) und in den letzten Jahren gehäuft die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*). Sie überträgt u.a. Babesien, die Erreger der Hundemalaria. Furore machte das, als diese Zeckenart vor einigen Jahren erstmals in Berlin-Brandenburg gesichtet wurde, wo sie bis dahin nicht vorkam. Im Mittel- und Oberrheingebiet lebt sie schon seit den 70er Jahren. Sie braucht Sommertemperaturen von 20 - 22° C und Niederschlagsmengen über 400 mm pro Jahr.

Die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*) befällt, wie der Name schon sagt, gerne Hunde; sie kommt vor allem in wärmeren Ländern vor, also vielen unserer bevorzugten Urlaubsländer. Von dort wird sie nach Deutschland eingeschleppt, kann aber auf Dauer hier wegen der kalten Winter nicht überleben.

Schafzecke weiblich

Der Entwicklungszyklus der Zecken

Männchen und Weibchen unterscheiden sich deutlich in der Größe. Die kleineren Männchen brauchen Blut nur, um sich selbst zu erhalten. Der Saugvorgang dauert meist nur wenige Tage. Finden sie kein Weibchen zur Begattung, suchen sie sich neue Wirte, saugen also mehrfach. Die größeren Weibchen brauchen sehr viel mehr Blut, um Eier bilden zu können. Sie saugen nur einmal, und der Saugvorgang kann viele Tage dauern.
Haben sich die Zecken mit Blut vollgesogen, lassen sie sich fallen. Die Weibchen legen an geschützten, feuchten Stellen am Boden die Eier ab. Es können, je nach Art, bis zu zwanzigtausend sein. Nach der Eiablage sterben sie. Die Männchen warten, wenn sie zuvor kein Weibchen befruchtet haben, auf den nächsten Wirt und ein Weibchen.
Aus den Eiern schlüpfen Larven, die erstaunlicherweise nur sechs Beine haben. Sie verwandeln sich zum nächsten Stadium, der Nymphe mit 8 Beinen. Aus der entsteht dann das erwachsene männliche oder weibliche Tier.

Auch Larve und Nymphe saugen Blut. Sie sind nur 1 bis 1,5 mm groß. Ihre Wirte sind vor allem Nagetiere. Befallen sie Hunde oder Katzen, werden sie gerne übersehen.

Im Stadium der Nymphe können die Zecken sehr kalte Winter überdauern. Sind die Temperaturen aber nicht zu tief, bleiben sie auch über den Winter aktiv. Diese Erfahrung macht man mit seinen Tieren häufiger. Es reichen ihnen schon drei warme Tage hintereinander, mit Temperaturen über 10° C, um aktiv zu werden.

Trockene Wärme ist für Zecken tödlich

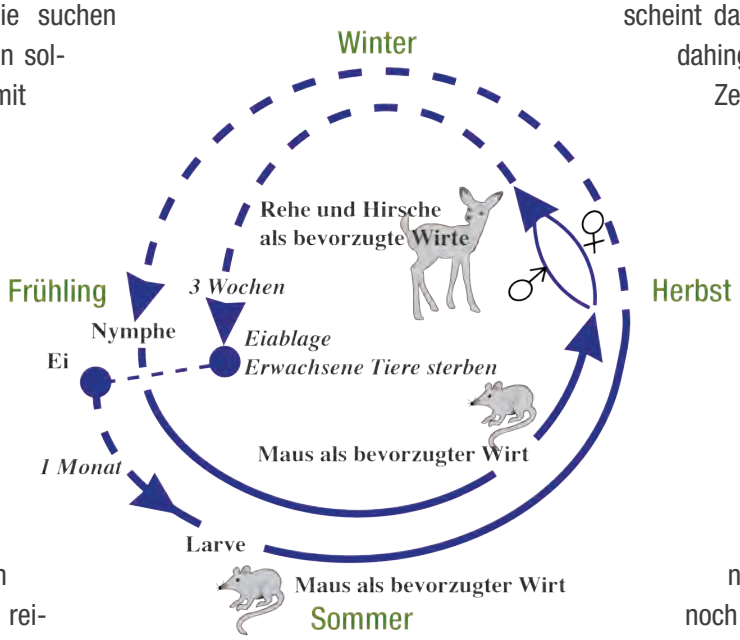
Extrem empfindlich reagieren alle Zecken auf Trockenheit, vor allem im Verbindung mit hohen Temperaturen und direkter Sonneneinstrahlung, wie sie im Sommer vorkommen. Folgen nach einer längeren Trockenphase, in der die Zecken nicht aktiv sind, Regentage, werden alle verborgenen Zecken sofort und gleichzeitig aktiv, es kommt zu einer Explosion. Man kann sich danach richten.
Zecken können alt werden. Reichlich mit Blut versorgt, überleben sie mehrere Jahre, ja, so kann man lesen, bis zu zehn Jahre ohne weitere Mahlzeit.

Zecke und Wirt

Zecken wandern oft stundenlang über ihren Wirt, bis sie eine günstige, möglichst gut durchblutete Hautstelle gefunden haben. Sie suchen sich bei Hunden und Katzen solche Körperteile aus, die mit Zähnen und Krallen nicht gut erreicht werden können. Bei eigenen Beobachtungen konnten wir festellen, dass sie dunkle Haut- und Haarpartien helleren vorziehen.

Um an das Blut zu gelangen, beißen sie zuerst mit ihren Mundwerkzeugen eine Wunde in die Haut und reißen ein Blutgefäß auf. Das ausfließende Blut wird nun mit dem Saugrüssel aufgesogen. Ihre Mundwerkzeuge erlauben es ihnen, sich fest in der Haut zu verankern. Typisch ist das für den gemeinen Holzbock.

Damit beim Blutsaugen ihr Steckwerkzeug nicht verstopft und das Blut flüssig bleibt, wird in die Wunde Speichel injiziert, dessen Inhaltsstoffe das Zusammenkleben der Blutplättchen und Entzündungen verhindert. Mit dem Speichel können auch Krankheitserreger in den Körper des Wirtes gelangen.



Lebenszyklus der Zecken

So finden Zecken ihre Opfer

Die Annahme, Zecken fielen von den Bäumen, ist nicht richtig. Die meisten Arten sind zwar Kletterer; sie erklimmen Pflanzen aber nur bis zu einer Höhe von max. 1,5 m und warten dort, indem sie sich mit den hinteren Beinen festhalten und mit den vordersten tastend sich an einem vorbeikommenden Wirt, an dessen Haaren oder bei Menschen an Kleidung, festhalten. So verhalten sich die bei uns relevanten Arten.
Einige Zeckenarten wandern auch aktiv über den Boden auf der Suche nach Wirten. Zecken haben ein Organ, mit dem sie Ausdünstungen ihrer Opfer „riechen“ können. Das sind vor allem Milchsäure, Buttersäure, Ammoniak, aber auch das ausgeatmete CO_2. Wenn es gelingt, diese Ausdünstungen zu überlagern bzw. von innen heraus zu verändern, ist das die beste Abwehr. Die Fütterung von Trockenfutter, mit dem damit immer verbundenen hohen Stärkeanteil, scheint dabei den Geruch des Hundes dahingehend zu verstärken, dass er Zecken anzieht.

Die natürlichen Feinde der Zecken

Zecken haben auch natürliche Feinde: Pilze, Fadenwürmer, Schlupfwespen und selbstverständlich Vögel. Wie aktiv die sind, bemerken wir nicht. Sicher ist aber, dass es noch bis vor wenigen Jahren eine Balance zwischen Zecken und deren Feinden gegeben haben muss. Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren wurden Zecken zu einem großen Problem und die Anzahl vervielfachte sich.
Es wird nirgendwo erwähnt, dass die permanente Vergiftung unserer Landschaft mit Pestiziden die Feinde der Zecken bis hin zu den Vögeln massiv reduziert oder sogar völlig vernichtet hat. Hier dürfte die eigentliche Ursache für die immer größere Belastung durch Zecken liegen. Wir Menschen stören, nicht nur hierbei, immer wieder und nachhaltig die Balance der Ökosysteme.

Über diesen Zusammenhang findet man aber nichts, weder in Fachzeitschriften noch im Internet, auch nicht in Büchern oder sonstwo. Das darzustellen darf wohl nicht sein.

„Selbstverständlich“ wird für die Ausbreitung und Vermehrung der Zecken die Erderwärmung verantwortlich gemacht, die muss ja für alles herhalten.

Borreliose und andere Infektionen

Zuerst denkt man an Borreliose, verursacht durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi*, das vor allem durch den gemeinen Holzbock übertragen wird. Ständig werden Hunde und Katzen von Zecken befallen und befreit, vermutlich sind es alle Hunde und alle Freigängerkatzen, also in unserem Land an die 20 Millionen Tiere. Vergleicht man nun damit die Anzahl von Hunden, die an einer Borreliose erkrankt sind, ist die minimal. Katzen sind nach heutigem Wissen und unser aller Erfahrung gegen diese Erkrankung immun. Angeblich wirksame Impfungen gegen Borrelien werden in Deutschland seit wenigen Jahren angeboten. Wir bezweifeln deren Wirksamkeit und Notwendigkeit.

Hypostom und Cheliceren bei Ixodes ricinus (Igelzecke)

Es sollen ja bis zu 60 % der Zecken, je nach Gebiet, mit den Borrelien infiziert sein, und wenn es stimmt, dass etwa 25 % aller Deutschen Antikörper gegen Borrelien im Blut aufweisen, wie hoch muss dann wohl die Anzahl unserer Hunde und Katzen mit Antikörpern sein? Vermutlich 100 %!! Was bedeutet das? Die Infektion hat stattgefunden, es wurde daraus aber keine Krankheit. Der Körper bzw. seine Immunabwehr hat die Bakterien vernichtet, bevor sie Symptome erzeugen konnten. Und gleichzeitig damit wird immer auch ein Gedächtnis aufgebaut, das dem Körper ermöglicht, bei erneuter Infektion durch eine Zecke sofort die Erreger zu vernichten. Diese Immunität hält mehr oder weniger lange an, vermutlich ein Leben lang.

Lesen Sie dazu auch https://wildundhund.de/alles-fauler-zauber-7807/. Nicht einverstanden in diesem Text sind wir mit der Empfehlung, chemische Spot-Ons einzusetzen.

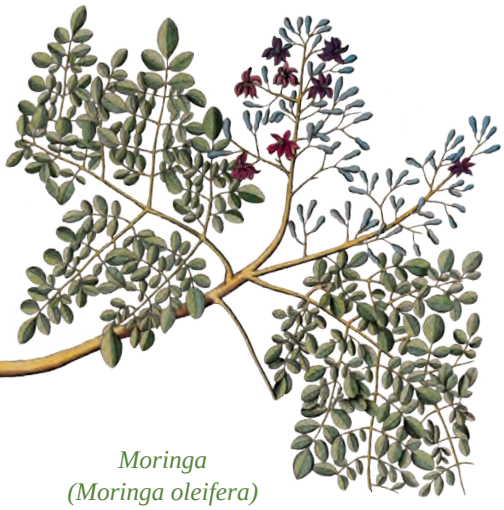
Auch solche Texte findet man im Internet und das sogar auf einem Parasitenportal: „Nicht geimpfte, natürlich infizierte Hunde besitzen keine schützenden Antikörper. Das bedeutet, sie können sich jederzeit neu infizieren und wieder erkranken.“

Erstaunlich. Was für ein Unsinn! Bei Menschen hat man 25 % mit Antikörpern gefunden, bei Hunden angeblich keine? Wie haben die vielen Hunde, die mit Sicherheit bei so vielen Zeckenbissen infiziert wurden, den Angriff nur abgewehrt? Ein Wunder. Erstaunlich, wirklich erstaunlich. Es ist beschämend, dass so ein Unsinn verbreitet wird.
Aber: Eine bessere Werbung für Impfungen und das Impfgeschäft durch Verdummung und Panikmache kann man ja wohl nicht machen. Da wird die Gutgläubigkeit und die Unkenntnis der Hundehalter ausgebeutet.

Die Ausführungen auf der WildundHund-Seite (https://wildundhund.de/alles-fauler-zauber-7807) und dieser Text hier passen den Impfbefürwortern nun sicher nicht ins Konzept. Es wird mit Impfungen einfach zuviel Geld verdient. Abgesehen mal davon, dass es berechtigte Zweifel an der Wirksamkeit der Impfung gegen Borrelien gibt, haben Impfungen immer auch Nebenwirkungen und keineswegs ungefährliche. Lesen Sie hier auch den Artikel über Impfungen (Impfen – Wahrheit oder Wahnsinn?) von Frau Dr. Garbers auf www-artgerecht-tier.de! Immerhin gibt es hin und wieder auch kritische Fachleute, so auch unter den Tierärzten, die diese Meinung teilen.

Impfung gegen Borreliose

„Die Ständige Impfkommission für Veterinärmedizin (StIKo Vet.) rät zur Borreliose-Impfung.“ Auch das finden Sie im In-



Moringa
(Moringa oleifera)

ternet. Na großartig! Auf welche wissenschaftlichen Studien die sich beziehen, finden Sie im Internet aber nirgendwo, auch nicht beim PEI (Paul-Ehrlich-Institut).

Überall wird nur die Wirksamkeit behauptet. Die zu behaupten ist auch nicht sehr schwierig, da Hunde allemal nicht sehr häufig an Borreliose erkranken. Aussagekräftig wären die Behauptungen erst dann, wenn genau festgestellt würde, dass alle geimpften Hunde (es sollen angeblich 2 Millionen sein), nicht an Borreliose erkrankt sind, wohl aber einige der ungeimpften. Solche Angaben und Zahlen haben wir aber nirgendwo gefunden. Darüber schweigt man sich aus. Auch müsste man die Erkrankungsraten vor Zulassung der Impfungen und danach vergleichen. Auch hier Fehlanzeige. Zweifel an der Wirksamkeit der Impfungen sind also angebracht. Wieder gilt: Impfungen sind ein Riesengeschäft, und das, wenn möglichst viel Panik verbreitet wird, mit steigender Tendenz.

FSME - Frühsommer-Meningoenzephalitis

Der Name der Krankheit weist schon darauf hin, dass vor allem neurologische Störungen auftreten, wenn es zur Erkrankung kommt. FSME ist eine üble Krankheit, nicht nur bei Menschen, auch bei Hunden oder Pferden, wenn sie denn auftritt. Aber das geschieht bei Tieren nur äußerst selten.

Symptome einer akuten Borreliose bei Hunden

Erhöhte Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, erhöhte Temperatur, geschwollene Lymphknoten, Gelenksprobleme, Lähmungen.
Borreliose, auch Lyme-Borreliose oder Rückfallfieber genannt, tritt bei einmal erkrankten Hunden, also solchen mit den genannten Symptomen, immer wieder auf.

Behandlung – Da können Sie dann sowas im Internet finden:

„Eine Borreliose beim Hund wird mit Antibiotika behandelt. Der Hund sollte sie mindestens 30 Tage erhalten. In der Regel geht es dem Tier bereits nach ein bis zwei Tagen besser. Da die Erreger nur schwer vollständig abzutöten sind, ist es empfehlenswert, die Behandlung vier bis fünf Mal alle drei Monate zu wiederholen.“

Man mag sich gar nicht die Folgen einer solchen Behandlung vorstellen. Alle Antibiotika haben gefährliche Nebenwirkungen, vor allem, wenn sie so lange und so oft gegeben werden sollen. Mit Sicherheit führt das zu einer totalen Zerstörung der Bakterienbesiedlung aller Schleimhäute, vom Darm bis zur Nase und den Augen, und gleichzeitig zur Förderung der bereits resistenten Keime und Pilze, die sofort die frei gewordenen Plätze nutzen. Viele Hunde haben durch Behandlungen mit Antibiotika ihre Seh- und Hörfähigkeit eingebüßt. Auch die Riechfähigkeit dürfte häufig darunter leiden.

Warum ist die Behandlung so schwierig? Borrelien können unter Stress, wozu auch die Behandlungen mit Medikamenten gehören, ihre Form in Dauerstadien umwandeln und sich in Zellen und Geweben verstecken. Man kann sie deshalb nur erreichen, wenn man eine Phase erwischt, in der sie ihre Verstecke verlassen haben, sich vermehren und ausbreiten. Darum geht es, aber die Empfehlung, immer wieder Antibiotika einzusetzen, ist viel einfacher und gewinnträchtiger. Sie ist aber eben auch ruinös.

Ich kenne keinen einzigen Fall, bei dem diese Behandlung nachhaltig geholfen hätte. Kennen Sie einen? Dann teilen Sie das doch bitte unserer Redaktion mit. Wir sind begierig darauf. Auch die Misserfolge würden wir gerne mitgeteilt bekommen.

Bekannt ist, dass etwa 30 % aller Hunde, vereinzelt auch Pferde, Antikörper gegen das Virus entwickelt und demnach bereits eine Infektion überstanden haben. Katzen sind, soweit man weiß, immun.

Die Viren befallen die Hirnhäute. Erkrankte Hunde haben deutlich erhöhte Temperatur, was auf einen heftigen Abwehrkampf hindeutet. Es kommt zu Krampfanfällen und auch Lähmungen. Typisch ist eine extreme Schmerzempfindlichkeit im Kopf- und Nackenbereich. Die Krankheit endet häufig tödlich. Die Vitalität von Hunden, die eine akute Erkrankung überstanden haben, bleibt meist ein Leben lang beeinträchtigt.

Eine Impfung für Tiere gibt es bisher nicht. Was für ein Eingeständnis. Aber das wird sich gewiss noch ändern, obwohl diese Krankheit nur äußerst selten auftritt. Das Geschäft ist einfach zu verlockend. 7 Millionen Hunde bzw. deren Besitzer, und dann auch noch viele Pferdebesitzer sind die potentiellen Kunden. Die Wirksamkeit ließe sich bei so geringer Anzahl von Erkrankungen noch weniger beweisen als bei der Borreliose; aber Panik lässt sich ja mit jeder möglichen Krankheit schüren. Über die anderen Krankheiten, die von Zecken übertragen werden können, sind Sie ja bereits informiert.

Klaus-Rainer Töllner (Biologe) Manfred Heßel (Dipl. Ökologe)

Informieren Sie sich auch auf diesen Seiten, aber seien Sie kritisch!
http://www.windhunde-sind-jagdhunde.de/wsj-ehrlichose.pdf
http://parasitologie.vetmed.uni-leipzig.de/sites/default/files/ESCCAP-Guideline-VBD-04-2011.pdf

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
Tel. Zentrale / Bestellannahme: 0 67 62 / 96 36 2 - 0
Telefax: 0 67 62 / 96 36 2 - 222
bestellung@pernaturam.de
www.pernaturam.de

Wir versenden ab EUR 10,- Auftragswert, ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands.
Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hinweis: Wenn Sie diese Infoschrift „Die Natur weiß den Weg“ nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 1 © bevisphoto, fotolia.de, S. 2 Auwaldzecke © Accipiter-wikimedia.org, Babesien © Kalumet-wikimedia.org, Braune Hundezecke © Gemeinfrei-wikimedia.org, S. 3 © Content provider: CDC/Frank Collins-wikimedia.org, S. 4 © otsphoto, fotolia.de, S. 7 © otsphoto, fotolia.de, S. 8 © Petra Spoerle-Strohmenger, S. 10 © Petra Spoerle-Strohmenger, S. 12 Gemeiner Holzbock © Thomas Zimmermann (THWZ), wikimedia.org, Schafzecke-Weibchen © Andreas Eichler, wikimedia.org, S.13 © Philg88 wikimedia.org, S. 14 © Richard Bartz, Munich Makro Freak, wikimedia.org, S. 16 © otsphoto, fotolia.de.

Gemeinfrei über wikimedia: S. 4 Knoblauch, S. 5 Duft-Geranie, S. 6 Schwarzkümmel, S. 7 Anis (Köhler), S. 9 Roter Sonnenhut, Ingwer, Hagebutte, Salbei, S. 11 Beifuß, Ringelblume, S. 15 Moringa.

0 000000 030182